

CHILLE-ZYTIG



28. Jahrgang Nr. 1 Mai 2025



Scherben, Mittelalter frühe Neuzeit, Burg Horkheim. Foto: Frank Kleinbach, Stuttgart

Reformierte
Kirchgemeinde



Buus
Maisprach

Gedanken aus der Kirchenpflege

Seit dem 2. Dezember 2024 hat sich die Kirchenpflege neu konstituiert. An der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Advent 2024 wurde die Kirchenpflege für die kommenden vier Jahre bestätigt. Neu wird dieses Gremium von einem Co-Präsidium geleitet. In dieses Co-Präsidium teilen sich René Imhof und Corina Maibach. Für die zurückgetretene Jeanette Weber wurde Tamara Rotzler, Buus gewählt. Und so setzt sich die Kirchenpflege zusammen:



René Imhof
Co-Präsidium, Ressort Finanzen, Mitglied der Personalkommission



Corina Maibach
Co-Präsidium, Ressort Kinder- und Jugendarbeit, Mitglied der Personalkommission



Monique Imhof
Ressort Erwachsenenarbeit (im besonderen 55 plusminus und Silbergarten), Vorsitz der Personalkommission



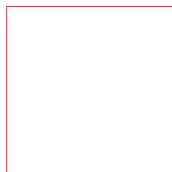
Claudia Ritter
Ressort Erwachsenenarbeit (im besonderen 55 plusminus und Silbergarten)



Simone Zumbrunn-Gerber
Ressorts Musik und Wort & Freiwilligenarbeit



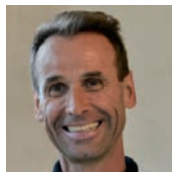
Beat Vosseler
Ressort Öffentlichkeitsarbeit & Synodaler seit Juli 2020



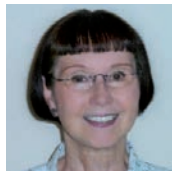
Helena Zwicky
Ressort Weltweite Kirche



Tamara Rotzler
Ressort Immobilien



Daniel Hanselmann
Pfarrperson



Margrit Bader
Synodale

So sind wir wieder vollständig und werden getragen von der «Bereitschaft, sich je nach den persönlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten dafür einzusetzen, dass unsere Gemeinde ein Ort ist,

wo sich Menschen im Wissen um die befreiende Botschaft von Gottes Wort begegnen und aufeinander zugehen.

Nicht ihre je eigenen Vorstellungen von einer gerechten Welt stehen im Vordergrund, sondern das gemeinsame Suchen nach einer zeitgemässen evangelischen

Antwort auf die mannigfaltigen Herausforderungen des Lebens.»

Und in diesem Sinne wünschen wir unserer Kirchgemeinde eine gesegnete und gute Zeit.

Beat Vosseler

3

(<https://www.ref-buus-maisprach.ch/uberuns/ansprechpersonen/kirchenpflege/>)



Zum Titelbild

(<https://museen.heilbronn.de/museum-im-deutschhof/ueber-das-museum-im-deutschhof/sammlungen/archaeologie.html>)

Scherben

Sie fragen sich vielleicht, was denn «Scherben» als Titelbild zu dieser Chile-Zytig zu suchen haben. Nun, in unserem Alltag sind wir oft mit Scherben konfrontiert, richtige Scherben oder Scherben in unseren Beziehungen oder in unserem Leben. Und oft werden für Scherben Redensarten verwendet:

«Glück und Glas, wie leicht bricht das!» «Wir stehen vor einem Scherbenhaufen!» «Meine Welt liegt in Scherben, mein Mut ist gebrochen!» «Auch wenn alles zerbricht – Die Scherben spiegeln das Licht!» «Scherben bringen Glück!»

Verschieden auch ist der Umgang mit Scherben: Zusammenwischen und weg damit. Oder Zerbrochenes zusammenkleben und zum Beispiel als geflicktes Gefäss oder Tasse weiterverwenden. Eine andere Möglichkeit, mit Scherben umzugehen, zeigen uns die Japaner: Kintsugi ist eine traditionelle japanische Reparaturtechnik und bedeutet übersetzt etwa «reparieren mit Gold». Zerbrochene Tassen, Becher, Teller und Schalen aus Keramik werden dabei mit einer Mischung aus einem besonderen Klebstoff und Blattgold-

Flocken wieder zusammengeklebt und werden so beinahe zu einem Kunstwerk.

Phil Bosmans Gedicht zum Thema «Vergangenheit» widmet sich auch den Scherben in unserem Leben.

*An ihnen kannst du nichts mehr ändern.
Hat es Scherben gegeben?
Schlepp sie nicht mit dir herum!
Denn sie verletzen dich Tag für Tag,
und zum Schluss kannst du
nicht mehr leben.*

*Es gibt Scherben,
die wirst du los,
wenn du sie Gott in die Hände legst.
Es gibt Scherben,
die kannst du heilen,
wenn du ehrlich vergibst.*

*Und es gibt Scherben,
die du mit aller Liebe nicht heilen kannst.
Die musst du liegenlassen.*

Phil Bosmans (1922–2012), belgischer Ordenspriester, Telefonseelsorger und Schriftsteller
(<https://www.aphorismen.de/autoren/person/727/Phil%20Bosmans>)

Beat Vosseler



Jeannette Weber verabschiedet sich aus der Kirchenpflege

Vielen herzlichen Dank für Deinen Einsatz



4

Liebe Jeannette, eine ganze Amtsperiode warst du Teil unserer Kirchenpflege. Ich kann mich noch gut erinnern, als wir bei einem Taufgespräch zufällig zu diesem Thema gelangten. Ich getraute mich gar nicht, Dich wirklich anzufragen; denn ich wusste: Dein Mann, Christian Weber, war daran, beruflich umzudisponieren. Eure Familie war im Wachsen begriffen. Dazu kam der Umbau, dein Engagement in Beruf und im Turnverein. Unglaublich! Und trotzdem sagtest Du uns vor über vier Jahren zu. Ich war sehr, sehr froh und dankbar: denn es ist gut, wenn wir in unserer kleinen Kirchgemeinde vollständig sind. Ein starkes Signal!

Ich erinnere mich, dass du sagtest: «Für Kinder mache ich alles!» Und so übernahmst Du das Ressort «Familie und Kind», KiK, Jugend, bis zu den Konfirmanden, etc. Da gehört ganz vieles dazu, unter anderem auch die Stärnschnuppe. Du wurdest Teil des LeiterInnen-Teams. Du hast Apéros organisiert für Elternabende, einmal kamst Du in einen Reli-Unterricht

am Donnerstagnachmittag, um mit den Kindern Ostereier zu bemalen. Du hast so manche Geschenk-Ideen eingebracht. (Ich werde Dich auch in Zukunft um Rat bitten. :-)) Aber alles unter einen Hut zu bringen, das war oft kaum zu realisieren. Nebst der Ressort-Arbeit gab es ja auch noch Sitzungen und Termine! Und zu Hause warteten Lea, Emma und Anna aufs Mami. Und deshalb gabst Du auf Ende 2024 schweren Herzens deinen Rücktritt aus der Kirchenpflege. Wir danken Dir ganz herzlich für alles, was Du für unsere Kirchgemeinde, für all die Kinder und Jugendlichen und Familien getan hast. Und – Du hast sicher gemerkt – in so einer Kirchgemeinde läuft enorm vieles auch für die Kinder und Familien! Tausend Dank – und alles Gute für Deine/Eure weitere Zukunft!

Daniel Hanselmann



Ein Willkommen für Tamara Rotzler in der Kirchenpflege

Tamara Rotzler-Ritter heisst unsere neue Kirchpflegerin. Sie wurde von der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 einstimmig in die Kirchenpflege gewählt. Mit ihr hat die Kirchenpflege ein engagiertes Mitglied erhalten, das mit dem Risottoessen schon einen ersten grossen Einsatz geleistet hat.

Tamara Rotzler ist in Buus aufgewachsen, wurde hier getauft und von Herrn Pfarrer Lattner konfirmiert. Ihren Bezug zur Kirche hat sie schon in der Jugend erlebt, in der Jugendgruppe und bei Impulsanlässen. Tamara Rotzler, die mit ihrer Familie – ihrem Mann und zwei Kindern – in Buus lebt, ist im Dorf gut integriert. Sie wirkt im Vorstand der Musik Buus und spielt dort auch die Klarinette.

Beruflich ist Frau Rotzler als Bauleiterin tätig. Mit ihrer Fachkompetenz im Bauwesen übernimmt sie nun in der Kirchenpflege die Verantwortung für das Ressort Immobilien.



Beim Einstieg in ihr neues Amt hat sie überrascht festgestellt, wie vielfältig die Aufgaben in unserer Kirchgemeinde Buus-Maisprach sind: Stärenschnuppe, Impulse und Konfirmation, Silbergarten und kirchliche Anlässe aller Art. Sie freut sich, da engagiert mitzuwirken. Dabei bedeutet dies auch auf ihrer privaten Seite eine grosse Aufgabe, allen gerecht zu werden und eine Balance zu finden zwischen öffentlichem, beruflichem und familiärem Engagement. Doch gemeinsam mit ihrem Mann findet sie dafür immer wieder gute Lösungen.

Wir freuen uns, dass wir mit Tamara Rotzler eine aufgestellte und engagierte Kirchenpflegekollegin erhalten haben und heissen sie in unserem Gremium herzlich willkommen.

Beat Vosseler



Amtseinsetzung der neuen Kirchenpflege und Synodalen vom 2. Februar 2025



Die eigentliche Amtseinsetzung der Synodalen hat bereits fünf Tage zuvor anlässlich der ersten Synode-Versammlung stattgefunden. Dennoch haben wir am 2. Februar in der Kirche Buus die Kirchenpflege und nochmals unsere beiden Synodalen offiziell in ihr Amt «eingesetzt». Es war eine schöne, würdige Feier: Doris Haspra hat auf der Orgel die gewünschten Lieder und Musikstücke gespielt, Jacqueline Gisin hat die Kirche wundervoll dekoriert. Auch die neue rote Kerze, die anlässlich einer Amtseinsetzung zu brennen hat, hat sie schön auf dem Abendmahlstisch platziert. Daniel Hanselmann hat mit der eindrücklichen Episode der Heilung des Gelähmten aufgezeigt, wie wichtig es ist, dass alle miteinander !!! am gleichen Strick ziehen. (Markus 2,1-12) Auf diese Weise ist plötzlich ganz vieles möglich! Eine lebendige Kirchgemeinde, die da ist für Menschen jeglichen Alters, für Jung und Alt. Es braucht die Begegnungen aller zum Wohle aller! Manch-

mal braucht es auch Umwege (wie jene in der oben geschilderten Geschichte, die über das Nachbarshaus aufs Dach steigen, dann das Dach abräumen, um den Gelähmten gemeinsam hinunter zu lassen, wo jetzt die Begegnung mit Jesus Christus möglich wird).

Wir wissen es, die Ansetzung dieser Einsetzung war ziemlich spontan und kurzfristig – und gleichwohl wurde es ein sehr schöner, gelungener Anlass, der dann anschliessend beim gemütlichen Chillekaffi seinen Ausklang fand. Danke den beiden Claudias für die Vorbereitung. Kirche ist auch Begegnung, immer wieder und auf ganz verschiedene Art und Weise.

Wir wünschen, dass dieser Geist Jesu über unserer Kirchgemeinde schwebt, dass er uns anzufeuern und anzuzünden weiss. Auf dass viele wunderbare Dinge geschehen können. Zum Wohle aller. Und gemeinsam mit Ihnen, die in diesem Augenblick diese Zeilen lesen.

Daniel Hanselmann



Das neue Stärnschnuppe-Leiter-Team



*von links nach rechts: Claudia Hanselmann, Daniel Hanselmann, Muriele Hänni, Christine Vökt, Jaël Graf, Yannis Kaufmann, Crispin Koch, Maya Jucker
(aufgenommen am Risotto-Essen, 22. März 2025 in Maisprach)*



Impressum

Herausgeberin:

Reformierte Kirchgemeinde Buus-Maisprach, www.ref-buus-maisprach.ch

Redaktion:

Beat Vosseler, Bündtenweg 15, 4464 Maisprach

E-Mail: beatvosseler@bluewin.ch

Satz und Gestaltung:

atelier hupa, 4462 rickenbach; Druck: Schaub Medien, Sissach

Erscheinungsweise:

2x jährlich; wird an alle Haushaltungen von Buus und Maisprach verteilt

Titelbild:

Scherben, Mittelalter frühe Neuzeit, Burg Horkheim. Foto: Frank Kleinbach, Stuttgart (Text dazu Seite 2)

Synagoge jüdisches Museum

IMPULS – Reli-Projekt der 7. – und 8.-Klässler

8

Das Judentum – woraus das Christentum gewachsen ist...

Alle zwei Jahre wartet ein Highlight auf unsere Jugendlichen: Nachdem sie sich bereits im 6. Schuljahr intensiv mit dem jüdischen Glauben, mit ihren Traditionen und Gewohnheiten auseinandergesetzt haben, durften sie – nun in der Oberstufe – selber einen Besuch in der Synagoge und jüdischen Museum machen. Zwei Führungen standen auf dem Programm. Zuerst im jüdischen (dem ersten in der Schweiz!) Museum, anschliessend in der Synagoge. Das rote Zimmer zeigt uns die vier grossen Stationen im Leben eines jüdischen Menschen. Auch der Sabbat ist dort ein grosses Thema und natürlich auch die diversen jüdischen Feste, beginnend mit Jom Kippur, dem besinnlichen Neujahrsfest der Juden.

Im Nebenzimmer geht es um die denkwürdige Geschichte der jüdischen Menschen, vor allem in der Schweiz. Es ist schon ausserordentlich, was jüdische Menschen alles über sich ergehen lassen mussten im Laufe der Geschichte.

Auch hier bei uns in der Schweiz. Die junge schweizerische Judaistik-Studentin mit Berner Akzent erklärte alles

wunderbar – herzlichen DANK!

Die Synagoge anschliessend – ein ganz besonderes Juwel! Gilbert Goldstein zeigt leidenschaftlich und gekonnt und kompetent die verschiedenen Tora-Rollen. Er öffnet den Toraschrein – und einige Jugendliche durften sogar eine über Massen kostbare Tora-Rolle in Händen halten. Eine Tora-Rolle kann bis 40 kg schwer sein und darf keinen einzigen Fehler aufweisen. Eindrückliche Zahlen! Er erzählt von der Entstehung und vom Wert dieser Torah, wie sie eingesetzt und verwendet wird und wann und in welchen Abständen daraus vorgelesen wird, natürlich in der hebräischen Ursprungs-Sprache. Im Nu sind diese beiden Führungen vergangen; und was mir besonders gefallen hat: dass unsere Jugendlichen sehr neugierig und interessiert dabei waren. Solche Begegnungen sind für den Frieden auf dieser Welt unglaublich wertvoll. Vielen Dank! Danke auch den Begleitpersonen Claudia Ritter, Christine und Roger Vökt und Kathrin Thommen von Ormalingen.

Claudia und Daniel Hanselmann



Gespanntes Warten auf den Einlass



Blick in den Synagogenraum



Gilbert Goldstein öffnet den Thoraschrein (oben) und Im Vordergrund liegt eine Thorarolle



Ausflug ins Basler Münster

vom 25. Januar 2025

10

Nach zwei Jahren war es wieder mal so weit: Die Impuls-Jugendlichen kamen in den Genuss einer spannenden Führung durchs Basler Münster.

Das heisst: vor allem rundherum: sie durften an der Aussenwand an der bröckelnden Fassade Figuren und Dinge suchen, um anschliessend darüber Fragen zu beantworten. Besonders brisant: Die fröhlich-lächelnde Figur direkt

oben am Eingang beim Hauptportal... war nicht eine fröhliche Frau, sondern der Teufel. Auf der Rückseite der Figur konnte man all die «satanischen» Attribute entdecken: Kröten, Schlangen, etc. Aussage: Der Teufel kommt selten so zum Vorschein, dass man ihn sofort erkennen kann. Im Gegenteil: heimtückisch und doppelbödig. Wir entdeckten den Georg mit dem Drachen und den





Martin, der seinen Mantel zerschneidet, ein riesengrosses Glücksrad (Lebensrad), die vier Evangelisten in verschiedensten Varianten (Engel, Löwe, Adler und Stier). Auf der Pfalz entdeckten wir die alten Grundmauern der Krypta. (Einige gingen nach der Führung noch hinunter in die Krypta.) Im Innern des Münsters durften wir Platz nehmen auf dem uralten Chorgestühl und ... wir lernten, woher das Sprichwort kommt: «Halt die Klappe».

Am Schluss der Führung von Britta Pollmann, die das sehr gekonnt und souverän machte, durften wir hoch hinauf auf die sehr hohen Georgs- und Martins-Türme – die Aussicht: phänomenal! Vielen herzlichen Dank an alle! Einmal mehr ein sehr eindrücklicher Anlass – wir haben neue Impulse bekommen.

Daniel Hanselmann



→ So findet ausgerechnet die barsche Forderung «Halt die Klappe» in den Klosterkirchen des Mittelalters ihren Ursprung. Genauer gesagt, im Chorraum, den ausschließlich die Geistlichen betreten durften. Die Ordensleute mussten während der täglichen Gebetszeiten über längere Zeit stehen. Kleine Klappsitze, die sogenannten *Misericordien* (lat. *miseri-cordia* für «Barmherzigkeit»), die auf der Unterseite der klappbaren Sitzfläche angebracht waren, erlaubten dem Stehenden, bei hochgeklapptem Zustand des Sitzes, ein Abstützen und boten zwischendurch kurze Erleichterung für die geplagten Beine. Fiel ein Klappsitz jedoch aus Unachtsamkeit lautstark herunter, störte er schallend die Andacht. Also: Besser «die Klappe halten».



Nachtwanderung mit den IMPULS- Jugendlichen

am 21. März – von der Buuseregg aus



12

Was für ein Glück! Ein wunderbar warmer Frühlingsabend erwartete uns an diesem Freitag, direkt vor dem Risotto-Essen. Ca. 20 Jugendliche machten sich frisch-fröhlich auf den Weg, rund um den Farnsberg. Pfr. Detlef Noffke beamte (versetzte) uns mit seinen Impuls-Ansichten – in die Dämmerung hinein – direkt in den Garten Getsemane. Auch dort rückte die Dämmerung herein, die Nacht ... Und es wurde geheimnisvoll.

Mit tiefgründigen Fragen liefen wir weiter – in die Nacht hinein. Unsere Gruppe war wunderbar. Beim Hof Farnsburg wurden die Fackeln verteilt, und so ging es weiter in die Nacht hinein, mit Judas-Fragen (z.B. wann habe ich auch schon jemanden «verraten»? Wie fühlt sich das an, wenn man verraten wird? etc.) Rich-



tung Hemmikerweiher. Wir wanderten doch über zwei Stunden, bis wir an der Grillstelle ob dem Weiher ankamen. Das Feuer brannte bereits! Vielen Dank, Richi und Lisa! Wir assen genüsslich unsere Würste, den Teig, das Gemüse (?) und sangen in die Nacht hinein. Die Stimmung war hervorragend ... Und man hörte munkeln, dass einige verwegene Jugendliche anschliessend noch ins Dorf nach Ormalingen wanderten,



Mit Fackeln durch die dunkle Nacht

angstvoll und bange, bis sie dann wieder aufs Postauto gelangten. Vielen Dank an Kathrin, Claudia, Lisa, Richi, Fredi, Detlef für diesen gelungenen Anlass.

Daniel Hanselmann



Wir assen genüsslich unsere Würste, den Teig, das Gemüse (?)



Die Sternschnuppe bei den Lämmlein

Während im Gemeindezentrum die Kirchenpflegemitglieder unterstützt von fleissigen Konfirmandinnen und Konfirmanden im Saal und in der Küche alles für das Risottoessen bereit machten, wanderten die Sternschnuppen-Kinder mit dem neuen Sternschnuppenteam zum Mettlihof, wo Angelika und Stefan Itin den Stall mit vielen Lämmlein öffneten. Das war eine Freude, die kleinen Schäfchen zu streicheln und zu halten. So gross war die Begeisterung für die wolligen Lämmlein, dass es Mühe machte, bald wieder aufzubrechen. Denn im Gemeindezentrum waren inzwischen das Risotto und die Würstchen fertig geworden, Getränke und Kuchen warteten. Alle trugen eine schöne Erinnerung heim.

Beat Vosseler



Auf dem Weg zum Mettlihof



Basel, im Januar 2025

Herzlichen Dank für die vielen Weihnachtspäckli!



15

Liebe Kinder!

Mit diesem Bild von der Heilsarmee in Lissabon (Portugal) schicken wir euch ein ganz herzliches Dankeschön für die vielen Weihnachtspäckli, die wir nach den letzten Herbstferien bei euch abholen konnten. Stellt euch vor, es waren **3195 Päckli!** Zwei grosse Lastwagen haben eure Geschenke, die wir in grosse Kisten abgefüllt haben, aufgeladen und nach Portugal und Rumänien transportiert.

Ihr habt vielen Kindern eine grosse Freude bereitet!

Vor ein paar Tagen haben wir einen ganz herzlichen Dank bekommen. Die Leute der dortigen Kirchen waren auch diesmal an Weihnachten sehr glücklich, dass sie so vielen Kindern mit euren Päckli eine Freude machen konnten.

Wir danken euch allen nochmals von ganzem Herzen für euer Mitmachen!
Wir melden uns gerne wieder im Herbst! ☺

Im Namen des HEKS-Komitees Baselland,
Toya Schweizer

Risotto-Essen

22. März 2025 unter dem Slogan
«Hunger frisst Zukunft»



Alles bereit zum frohen Schöpfen! Ä Guete!



Das schöne Wetter motivierte uns sehr, auch draussen aufzudecken.

Herzlichen Dank nochmals an alle HelferInnen, auch an die KonfirmandInnen, die doch mit viel Elan überall mitgeholfen haben.

Helena Zwicky

16

Bei sonnigem Wetter starteten wir zum jährlichen Risotto Kochen was uns sehr motivierte, auch draussen aufzudecken. Wie jedes Jahr kochten wir Bärlauch-, Gemüse- und natürlich Pilz-Safran-risotto.

Es wurde wieder ein sehr schönes Kuchenbuffet aufgebaut, das nur dank der freiwilligen Bäcker und Bäckerinnen möglich war. Diesen allen ein ganz schönes Dankeschön an dieser Stelle. Punkt 11.30 gings los, die ersten Gäste trafen ein. Es wurde geplaudert, gegessen, getrunken und natürlich viel gelacht. Ruck, zuck und auch der letzte Topf war leer!

Es war schön zu sehen, dass auch viele Familie den Anlass besuchten.

Die Sternschnuppenkinder konnten ja im Voraus auf dem Mettlihof die vielen neugeborenen Schäflein besuchen.

Es war ein sehr schöner Anlass auch für uns von der Kirchenpflege. Und wir sind froh und freuen uns, dass wir doch auch einen schönen Batzen Geld an die Aktion «Hunger frisst Zukunft» spenden können, denn oft ist es uns nicht bewusst, was es heisst, genügend Essen zu haben!



Auch im Saal mundeten das Risotto und die Würstchen!



Dank den freiwilligen Bäckerinnen und Bäcker konnte man aus einem schönen Kuchenbuffet auswählen



Fleißige Hände beim Abwaschen



Konfirmationen am

6. April 2025 in Buus

Hochmotivierte acht Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich zum Ziele gesetzt, einen feierlichen Gottesdienst rund um die vier Elemente zu gestalten. Und ... es gelang

hervorragend. Eine schöne Begrüssung, ein Gebet, eine Rückschau auf das tolle, spassige Lager in Vaumarcus im vergangenen Sommer, mit Besuch der Asphaltminnen – deshalb das Thema:



Oben, von links: Nevio Grässlin, Louis Steiger, Nils Abegg, Alessio Santi; unten: Pfr. Daniel Hanselmann, Janina Hofer, Maya Jucker, Fynn Zumbrunn, Ben Graf
(Bild: Christoph Baader)

Höhlengeschichten ... – und bereits kam das erste Element aufs Tapet: die Erde. Wir hörten das Gleichnis vom Sämann, vom viererlei Acker mit einer brillanten Analyse von Janina Hofer; wir wechselten zum Wasser. Auch hier eine Lesung aus dem Johannes-Evangelium, und man spürte, wie unendlich wichtig dieses Element für das Leben ist! Fynn brachte es in Zusammenhang mit dem Nachdenken über Gott (das Bild vom Wasser, das die Fische umgibt, wie Gott uns alle umgibt) – sehr, sehr wertvoll. Und Maya Jucker brachte die Konf-Gemeinde in Extase mit ihren beiden Liedern, wobei das zweite (Wind of change) natürlich den Auftakt bildete zum Element «Wind, Atem, Geist, Rauch» ... Pfarrer D. Hanselmann sprach in seiner Predigt davon, wie wichtig es ist zurzeit ist, gegen den Wind anzukämpfen. Auch als junge Menschen. Oder ... erst recht! Nach der eigentlichen Konfirmation, mit Rose, mit Konf-Kerzen, die alle das entsprechende Element der Konfirmanten als Symbol hatten, mit Spruch, und mit dem Pfingst-Lied «Füür und Flamme» ...

Ja, es ist erstaunlich, wie viel Platz es hat in einer einzigen Konfirmation. Die Lieder tönnten gut, die Stimmung war hervorragend ... und hoffentlich merken die Menschen, wie unendlich wichtig die Gemeinschaft der Kirche ist. Kirche ist immer viel mehr. Bei der Begrüssung von Co-Präsidentin Corina Maibach kam dies deutlich zum Ausdruck. Beim anschliessenden Apéro draussen vor der Kirche herrschte ausgelassene und zufriedene Stimmung. Diverse Fotos wurden geschossen ... und es ist zu hoffen, dass das Feuer «überechoisch» ... und dass viele vom Geist des Feuers dieser Konfirmation angesteckt worden sind.

Wir hoffen es in diesen Zeiten.

Pfarrer Daniel Hanselmann



Grenzen überschreiten

Das Fridolinsmünster in Bad-Säckingen (Ausflug am 7. April)

So nahe leben wir an der Grenze. Und was ännert der Grenzen liegt, kennen wir nicht. Das gilt nicht nur für unsere (Kirch-)gemeinde, das gilt für unseren



Eindrücke vom Fridolinsmünster in Säckingen

Kanton und für unser Land. Buus und Maisprach liegen ja so nahe am Aargau ... und auf der anderen Seite des Rheins liegt Deutschland. Dass Fridolin auf dem Kantonswappen von Glarus zu sehen ist, wissen die meisten. Aber ... Frilin geh ört docheigentlich Stein-Säckingen. Und das ist zu Fuss oder mit dem Velo in Kürze zu erreichen. Aber wer ist überhaupt dieser Fridolin?

Fridolin von Säckingen war ein Glaubensbote am Hochrhein (früher Oberrhein) und Gründungsabt eines Doppelklosters, der in der katholischen und orthodoxen Kirche als Heiliger verehrt wird. Nach ihm sind mehrere Kirchen benannt.

Die hagiographische¹ Tradition datiert Fridolin auf das 6. Jahrhundert (Todesjahr 538 oder 540). Aus historiographischer Sicht wird die Gründung des Klosters Säckingen mit einiger Sicherheit auf das 7. Jahrhundert datiert, so dass ein historischer Hl. Fridolin allenfalls in der Regierungszeit von Chlodwig II. (639–657) aktiv gewesen sein könnte. Wahrscheinlich handelte es sich um einen irischen Wandermönch, der zuerst nach Poitiers kam, dort in einem Traum die Weisung erhielt, auf der Insel bei Säckingen ein Kloster zu errichten. Und so geschah es.

Heute sehen wir auf dem Münsterplatz eine wunderbare grosse Kirche, die viele Phasen hinter sich hat. Die Führung durch Herrn Kreutz war sehr animie-

¹ *Hagiographie: Erforschung und Beschreibung von Heiligenleben*

rend und humorvoll. Wir durften als Gruppe in die Sakristei und sogar in die alte Krypta gehen, dann hinauf auf die Emporen und vom Chor aus die phantastische Orgel betrachten. Das Münster wirkt ganz anders als zum Beispiel jenes in Basel. Man spürt sofort die röm.-katholische Tradition. Und wie Fridolin nach wie vor im März verehrt und begangen wird, ist wirklich ausserordentlich spannend. Nach über 90 Minuten Führung freuten wir uns auf ein «deutsches» Abendessen. Wir nahmen es im Symposium ein. Ein griechisches Restaurant – und auch



diese Abwechslung war für uns sehr erfreulich. Bei guter Stimmung genossen wir diesen etwas anderen Ausflug. Ich glaube, es gäbe noch manch Interessantes zu erforschen.

Daniel Hanselmann

21

Das braune Langohr in der Kirche Buus

In der Kirche Buus lebt das braune Langohr. Ja, alle, die sich noch an den Bericht im Jahr 2020 erinnern können, wissen, das braune Langohr ist eine Fledermaus. Ihr Fell ist grau-braun, sie wird 4–5 cm gross und wiegt 5–11 Gramm. Ihre Ohren sind beinahe so lang wie der Körper. Diese werden im Ruhezustand nach hinten unter die Flügel einge-klappt. Kurz vor dem Start streckt es seine Ohren nach vorn und ... Abflug.



«Braunes Langohr: Die Ohren sind beinahe so lang wie der Körper» Photo C. und N. Martinez

Das braune Langohr ist ein Waldbewohner und liebt lockeres Laub und Nadelgehölze. Aber auch in Parkanlagen fühlt sich diese kleine Fledermausart wohl. Ihre Ruhephase verbringt sie in Bäumen, Vogel- oder Fledermauskästen oder in alten Gebäuden. Die Insekten, die sie im Flug jagt, werden mit Hilfe der Schwanzflügelhaut oder mit ihren Flügeln, die sie wie einen Kescher einsetzt, erbeutet.

Auch flugunfähige Gliedertiere wie Spinnen (das freut MICH ungemein), Raupen oder Ohrwürmer stehen auf der Nahrungsliste. Erstaunlich ist, dass das braune Langohr nicht mit Ultraschall jagt, sondern es erfasst die Beute optisch oder aber nach den Geräuschen der Beutetiere.

Das braune Langohr kann bis zu 30 Jahre alt werden und macht einen Winterschlaf. Leider ist es bei uns gefährdet und steht unter Schutz.

Ausser Katzen, Marder, Greifvögel und Eulen muss es sich auch vor uns Menschen fürchten. Das braune Langohr ist lichtscheu, es braucht unbedingt dunkle Plätze. Da ist doch die Buusner Kirche wunderbar geeignet. Auch fehlende, alte Gebäude, unsere Lichtverschmutzung und der Elektrosmog machen dieser kleinen Fledermaus das Leben schwer ... und die Klimaerwärmung. Wegen der Wärme wird es dem braunen Langohr auch bald bei uns in der Kirche zu ungemütlich. Direkt unter dem Dach hat es soooo viele Verstecke, aber ... es wurde beobachtet, dass es im Sommer zu warm wird. Deshalb besuchte uns anfangs Jahr Frau Hutter von der Fledermausstation. Wir wollen versuchen, die Fledermäuse in der Kirche ein Stockwerk nach unten zu locken. Frau Hutter hängt mit ihrer Kollegin zwei Holzkästen und zwei Ju-

tesäcke im Estrich der Kirche auf. Und zwar recht weiter unten, im grossen Abstand zum Dach. Dort ist es wenige Grad kühler. Die Kästen und die Säcke haben, von unten her, einen Spalt, von dort kann die Fledermaus hochklettern und sich an der groben Holzwand oder aber am Jutesack geschützt festkrallen. Die Kästen haben Gym-Schüler von Basel in einer Projektwoche gezimmert. Jetzt hoffe ich doch sehr, dass sich unsere Fledermauskolonie nach ihrem Winterschlaf dazu bereit erklärt, eine Etage tiefer zu ziehen und dass sie sich im kühleren Bereich wohl fühlt und bei uns bleibt.

Jacqueline Gisin Buus



Elf Antworten und ein Satz von ...

**Monique und René Imhof,
Maisprach**



René Imhof



Monique Imhof

Könnt ihr euch kurz vorstellen und erzählen, was eure Aufgaben in der Kirchgemeinde Buus-Maisprach sind?

Monique: Wir wohnen in Maisprach und sind schon seit einigen Jahren bei der Kirchgemeinde tätig. Ich kümmere mich zusammen mit Claudia Ritter-Bürgin aus Buus um die Erwachsenenarbeit, hauptsächlich um den Silbergarten, also die Organisation von Aktivitäten für unsere älteren Generationen in der Kirchgemeinde und leite zusätzlich noch die Personalkommission innerhalb der Kirchenpflege.

René: Ich leite zusammen mit Corina Maibach aus Buus im Co-Präsidium die Kirchenpflege und betreue ausserdem die Finanzen der Kirchgemeinde.

Wie ist es dazu gekommen, dass ihr euch beide in der Kirchenpflege engagiert?

Monique: Ich bin schon seit 2018 bei der Kirchenpflege dabei.

René: Ich trat 2022 als Ersatz für den verstorbenen Raymond Sommer in die Kirchenpflege ein. Über die Kirchenpflege haben wir Kontakt zur Bevölkerung von Buus und Maisprach und können so die Gemeinschaft über alle Altersgruppen fördern. Das gefällt uns sehr.

Gibt es ein Projekt oder Event, den ihr besonders mögt oder der euch besonders am Herzen liegt?

Monique: Mir gefallen besonders die Silbergarten-Aktivitäten, insbesondere die Nachmittage mit dem Blasorchester, der Theatergruppe oder der Ausflug im Frühling. Die Freude, Zufriedenheit und Dankbarkeit der älteren Menschen in unserer Kirchgemeinde, die an diesen Veranstaltungen teilnehmen, sind sehr befriedigend und ermutigen, weiterhin in diesem Bereich engagiert zu sein.

René: Wir organisieren vielfältige Aktivitäten für Jung und Alt. Durch gemeinsame Veranstaltungen, wie z. B. die erwähnten Silbergartenanlässe, Jassnachmittage, Wanderungen oder auch das Risottoessen im Frühling und insbesondere auch durch die vielfältigen Gottesdienste tragen wir dazu bei, ein Gefühl der Verbundenheit und des Miteinanders in unserer Gemeinde zu fördern.

Habt ihr neben der Kirche noch andere Bereiche, wo ihr euch freiwillig engagiert?

René: Wir sind beide noch in den Chören in Maisprach ehrenamtlich tätig. Ich bin Präsident des Männerchors

und Monique Aktuarin im Vorstand des Frauenchors.

Was kommt euch als Erstes zum Stichwort Kirche in den Sinn?

Monique: Für mich ist die Nächstenliebe ein zentraler Bestandteil des kirchlichen Lebens, eine Quelle der Hoffnung und der Verbundenheit zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenssituationen.

René: Neben der Nächstenliebe ist für mich die Förderung der Gemeinschaft ein wichtiger Aspekt. In der Gemeinschaft erfahren Menschen Halt, Trost und Zugehörigkeit – besonders in schwierigen Zeiten.

Was gefällt euch am besten an unserer Kirche oder Kirchgemeinde?

Monique: Unsere Kirchgemeinde mit den beiden Gemeinden Buus und Maisprach ist überschaubar. Man kennt sich, das schafft Vertrauen und Nähe. Der Pfarrer ist oft direkt ansprechbar. Man fühlt sich begleitet – nicht nur im Glauben, sondern im ganzen Leben.

René: Ausserdem ist es in kleineren Kirchgemeinden einfacher, mitzugestalten und sich einzubringen. Wir haben viele Freiwillige, die aktiv mithelfen, das kirchliche Leben zu gestalten. Dafür sind wir sehr dankbar.

Könnt ihr ein spezielles Erlebnis im Zusammenhang mit unserer Kirchgemeinde oder unseren Kirchen erzählen? (Gottesdienstbesuch, Konzert, Theater, Hochzeit, Fest, Essen, Gebäude...)

Monique: Das war natürlich unsere kirchliche Hochzeit im September 2012 durch den damaligen Pfarrer

Lorenz Lattner, der es meisterlich verstand, die Feier nach unseren Wünschen zu gestalten.

Gibt es etwas, das eurer Meinung nach zu wenig angesprochen wird in der Kirche?

René: Wir müssen uns noch mehr darum bemühen, dass jüngere Generationen und junge Familien vermehrt an den Aktivitäten in unserer Kirchgemeinde teilnehmen. Denn wir glauben, dass auch 20- bis 50-Jährige in der Kirche etwas finden, das im Alltag oft fehlt: Ruhe, Sinn, echte Gemeinschaft und die Erfahrung, Teil von etwas Grösserem zu sein.

Gibt es eine berühmte (auch historische) Kirchenpersönlichkeit, die ihr gerne mal zu einem Gespräch treffen würdet?

René: Wir waren kürzlich an einer interaktiven Ausstellung über Leonardo da Vinci in Zürich. Da wurde sein berühmtes Gemälde «Das letzte Abendmahl» wissenschaftlich untersucht. Das Bild zeigt Jesus mit seinen Jüngern beim Passahfest am Vorabend seiner Kreuzigung. Inmitten dieser Gemeinschaft weiss Jesus bereits, dass einer seiner engsten Weggefährten, der mit ihm am Tisch sitzt, ihn verraten wird, was schlussendlich zu seiner Kreuzigung führt. Das Gemälde zeigt den Moment, als Jesus zu seinen Jüngern sagt: «Einer von euch wird mich verraten». Jesus weiss, dass Judas der Verräter ist und gibt ihm dennoch das Brot, ein Zeichen der Gemeinschaft. Jesus geht den Weg ans Kreuz im Wissen um den Verrat und trotzdem in Freiheit und aus Liebe zu allen, auch zu Judas. Das Gemälde

zeigt eindrücklich die menschliche Tiefe des Geschehens – die Spannung zwischen Treue, Liebe und Verrat und dass selbst im Moment des Verrats die Tür zur Vergebung offen bleibt.

Was würdet ihr diese Person fragen?

Monique: Ich würde Jesus fragen: «Jesus warum hast du Judas nicht aufgehalten, obwohl du wusstest, was er tun wird»? Oder: «Wie kann ich in schwie-

rigen Momenten so glauben und lieben wie du»?

Macht folgenden Satz fertig: Für uns muss Kirche....

René: lebendig, gemeinschaftlich, fürsorglich, dienend und mutig sein.

Mit wem aus unserer Kirchgemeinde sollen wir als nächstes ein Interview führen?

Margrith Thommen aus Maisprach

Simone Zumbrunn, Buus

25



Stärnschnuppe-Daten 2025, 2. Jahreshälfte

jeweils am Samstagmorgen von 10–11.30 Uhr
meistens im Pfarrhaus Buus (mit Znüni)



10. Mai Die Versuchung Jesu (Jesus II/1)

14. Juni Die ersten Jünger am See... (Jesus II/2)

17. August Schul-Begrüssungs-Gottesdienst, Badi Buus

6. September Jesus ergreift die Hand (Jesus II/4)

Sonntag, 14. September 11 Uhr Erntedank Hardhof 50, Buus

18. Oktober **Krippenspiel** – Rollen verteilen

1. November Unser Krippenspiel- Lieder und üben

22. November Unser Krippenspiel- Lieder und üben

29. November Liederprobe / Krippenspiel / Rollen üben

6. Dezember 9.30 Uhr Hauptprobe Krippenspiel in Maisprach

7. Dezember 17 Uhr Krippenspiel in Maisprach

14. Dezember 17 Uhr Krippenspiel in Buus

Mir hässe Dich ganz härzlich willkomme!

Dis Team



Neue Kirchgemeindeordnung für unsere Kirchgemeinde vom Kirchenrat BL genehmigt

Die Kirchenpflege Buus-Maisprach hat im Laufe des Jahres 2024 eine neue Kirchgemeindeordnung erarbeitet, welche an der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember 2024 genehmigt und nach Ablauf der Referendumsfrist vom Kirchenrat BL an seiner Sitzung vom 31. März 2025 letztinstanzlich gutgeheissen wurde.

Die Kirchgemeindeordnung regelt die für die Kirchgemeinde relevanten Bestimmungen auf Basis der totalrevidierten Kirchenverfassung, Kirchenordnung, Finanzordnung und Personal- und Besoldungsordnung. Sie beinhaltet den gesamten Regelungsumfang, zu welchem die Kirchgemeinden Bestimmungen erlassen müssen oder können. Darunter fallen z.B. grund-

sätzliche Bestimmungen wie Auftrag und Rechtsstellung, Gemeindegebiet, Zusammenarbeit, Publikationsorgane, etc. Ein wichtiger Bestandteil sind auch Ausführungen in Bezug auf das kirchliche Leben in der Kirchgemeinde, d.h. eine Übersicht über die Aktivitäten und Veranstaltungen im Rahmen des Auftrages der Kirchgemeinde. Weitere Bestimmungen betreffen die Organisation der Kirchgemeinde und Kirchenpflege sowie Regelungen im Zusammenhang mit dem Vermögen und Finanzwesen.

Die neue Kirchgemeindeordnung mit Anhang über das kirchliche Leben in unserer Kirchgemeinde ist auf unserer Homepage abrufbar unter folgendem Link: <https://www.ref-buus-maisprach.ch/uber-uns/kirchgemeindeordnung>

*René Imhof,
Co-Präsident*



Sammelaktion «Brot für alle» von HEKS für Projekt in Kambodscha

27

Die Fastenaktion «Brot für alle» von HEKS (Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz) und Fastenaktion stand dieses Jahr unter dem Motto «Hunger frisst Zukunft».

Wenn Menschen unter Hunger leiden, hindert sie dies auch in ihrer persönlichen Entwicklung. Die Vision der ökumenischen Kampagne von HEKS - Brot für alle - und Fastenaktion ist eine Welt ohne Hunger, in der das Recht auf eine gesunde Ernährung gesichert ist. Doch die Hungerkrisen im globalen Süden nehmen zu und der Zugang zu genügend gesunder und kulturell angepasster Nahrung wird für die lokalen Gemeinschaften immer schwieriger. Hunger und Unterernährung verhindern, dass Menschen in Würde leben und ihr Potenzial entfalten können. Hunger frisst buchstäblich ihre Aussichten auf eine bessere Zukunft.

Dank Ihrer grosszügigen Spende und Ihres Besuchs am Risottoessen kam auch dieses Jahr wieder ein stattlicher Betrag zusammen, mit welchem wir im Rahmen dieser Aktion das Projekt von HEKS in Kambodscha «Mit gezielter Bewässerung und klimaresistenter Landwirtschaft dem Klimawandel trotzen» unterstützen können.

Das Projekt hat zum Ziel, durch agroökologische Anbaumethoden die Resilienz von kleinbäuerlichen und vulnerablen Gemeinschaften gegenüber dem Klimawandel zu erhöhen. Dank verbesserten Bewässerungstechniken können Kleinbauernfamilien ihre Erträge und damit ihr Einkommen steigern. Mit dem Einsatz agroökologischer, an die neuen klimatischen Bedingungen angepasster Methoden und Technologien sind sie besser gegen Überschwemmungen und Dürren gewappnet.

Insgesamt konnten wir einen Betrag von Fr. 4'312.35 an das Projekt überweisen, der aus den folgenden Aktionen stammt:

Reinerlös vom Risottoessen: Fr. 1'740.35

Sammelaktion mit QR-Code: Fr. 2'315.00

Kollekten aus Gottesdiensten: Fr. 257.00

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Besucherinnen und Besuchern des Risottoessens für ihre grosszügige Unterstützung bedanken!

Weitere Informationen zum Projekt in Kambodscha finden Sie hier:

<https://www.heks.ch/was-wir-tun/kambodscha/projekt-652347>

*Ref. Kirchgemeinde Buus-Maisprach
René Imhof, Ressort Finanzen*



Betreff: Patenkind

Buuba

28

Lieber Daniel und Team,
Im Anhang ein paar Fotos von Buuba, eurem Patenkind aus Kamerun. Er ist 6 Jahre alt und wohnt in einem Dorf, welches Gommana heisst. Gommana ist in der Nähe von Ngaoundal, (diesen Ort findet ihr auf einer Karte, Gommana ist zu klein um auf einer Karte erwähnt zu werden). Buuba kam im Norden von Kamerun zur Welt, also weit weg. Als seine Mutter sich vor ein paar Jahren von Buubas Vater trennte, zogen sie zu Buubas Grosseltern nach Gommana. Inzwischen hat Buubas Mutter wieder geheiratet und er hat eine knapp einjährige Schwester. Sie wohnen gleich neben den Grosseltern und Buuba gefällt das. Dort wohnen nämlich noch Cousins und Cousins von ihm und es ist immer etwas los.

Buuba ist Fulani und zu Hause reden sie die Sprache Fulfulde. Sein Grossvater hat ein paar Kühe und Schafe und Buuba hilft manchmal beim Schafhüten. Er geht auch zum Dorfbrunnen und pumpt Wasser, welches er dann im Kessel auf dem Kopf nach Hause trägt. Fliessendes Wasser in den Häusern kennen sie in seinem Dorf nicht. Seine Mutter hat ihm beige-

bracht, seine Kleider selber zu waschen, aber wenn die Kleider wirklich sauber sein müssen, hilft sie ihm.

Buuba geht in die erste Klasse in der Dorfschule, dort lernt er Französisch. Zuvor war er im Kindergarten und hat dort in seiner Sprache, Fulfulde, lesen und schreiben gelernt. Er kennt auch die Zahlen und kann rechnen. Buuba ist sehr geduldig und hilfsbereit. Er spielt gerne draussen, klettert auf Bäume und rennt herum, aber er liest auch gerne, er zeichnet gerne und er kümmert sich oft um seine kleine Schwester.

Bei unserem nächsten Besuch werde ich aktuelle Bilder vom Kindergarten machen und euch ein wenig erzählen, was dort los ist. Denn mit eurer Spende unterstützt ihr sowohl Buuba, als auch den Kindergarten in seinem Dorf.

Herzlichen Dank und liebe Grüsse aus Kamerun

8.03.2025 Carolin Jackson



Buuba geht zum Dorfbrunnen und pumpt Wasser, welches er dann im Kessel auf dem Kopf nach Hause trägt. Seine Mutter hat ihm beigebracht, seine Kleider selber zu waschen. Buuba hat im Kindergarten in seiner Sprache, Fulfulde, lesen und schreiben gelernt. Er kennt auch die Zahlen und kann rechnen.



Freud und Leid

zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses 1.5.2025



Taufen:

Frida Graf, Tochter von Matthias und Chantal Graf-Rieder, Buuserstrasse 7 in Maisprach, geboren am 22. Oktober 2024, getauft am 2. März 2025 in Maisprach

Nino Ritter, Sohn von Marco Ritter und Julia Schlachter, Eckgasse 11 in Buus, geboren am 5. August 2023, getauft am 23. März 2025 in Buus

Yaelle Grieder, Tochter von Yannic Grieder und Fabienne Speiser, Zuzgerstrasse 18 in Buus, geboren am 15. September 2024, getauft am 27. April 2025 in Buus

Juna Metz, Tochter von Elias und Rahel Metz-Wiederkehr, Brunngasse 17 in Buus, geboren am 19. September 2024, getauft am 1. Juni 2025 in Maisprach



Abdankungen:

Felix Jung, von Buus BL, wohnhaft gewesen an der Rickenbacherstrasse 34 in Buus, geboren am 22. Juni 1947 in Buus, gestorben am 5. Dezember 2024 in Basel, bestattet am 31. Januar 2025 in Buus

Willi Schmidlin, von Wahlen BL, wohnhaft gewesen am Weierweg 2 in Buus, geboren am 2. April 1933 in Basel, gestorben am 3. Februar 2025 in Ormaingen, bestattet am 18. Februar 2025 in Buus

René Schaub, von Buus BL, wohnhaft gewesen im Haus Vorderdorf in 9043 Trogen, geboren am 7. Juni 1939 in Buus, gestorben am 29. Januar 2025 in Trogen, bestattet am 20. Februar 2025 in Buus

Max Kaufmann-Kaufmann, von Buus BL, wohnhaft gewesen an der Hemmikerstrasse 8 in Buus, zuletzt noch kurz im APH Eibach in Gelterkinden, geboren am 24. Mai 1934 in Buus, gestorben am 1. Februar 2025 in Gelterkinden, bestattet am 28. Februar 2025 in Buus, auf Wäng

Gottesdienste

Juni 2025–Januar 2026

Reformierte
Kirchgemeinde



Buus
Maisprach

Nr. 1 Mai 2025

31

Sonntag, 22. Juni, 10.30 Uhr, Regional-Gottesdienst auf der Oberen Weid, mit Apéro, gemeinsam mit Ormalingen/Hemmiken, mit dem Musikverein Ormalingen*

Sonntag, 29. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 6. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach, auch für Ormalingen/Hemmiken*

Sonntag, 13. Juli, 19 Uhr, Abend-Gottesdienst in Buus, auch für Ormalingen/Hemmiken*

Sonntag, 20. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach, auch für Ormalingen/Hemmiken*

Sonntag, 27. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst in Ormalingen, auch für Buus-Maisprach

Sonntag, 3. August, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus mit Pfrn. Annina Völlmy

Sonntag, 10. August, 10 Uhr, Gottesdienst in Ormalingen mit Pfr. Detlef Noffke

Sonntag, 17. August, 10 Uhr, Schul-Begrüssungs-Gottesdienst in der Badi Buus *

Sonntag, 24. August, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach *

Sonntag, 31. August, 19 Uhr, Konf.-Begrüssungs-Gottesdienst in Buus *

Sonntag, 7. September, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach mit Christiane Bitterli

Sonntag, 14. September, 11 Uhr, Erntedank-Familien-Gottesdienst auf dem Hardhof 50 in Buus, mit den Stärrschnuppe-Kindern und dem Männerchor Buus, mit anschliessendem Essen *

Sonntag, 21. September, 10 Uhr, Goldene und Silberne Konfirmation in Maisprach, mit dem Männerchor Maisprach, mit Apéro *

Sonntag, 28. September, 10 Uhr, Feriensonntag, Gottesdienst in Ormalingen mit Pfr. Detlef Noffke

Sonntag, 5. Oktober, 19 Uhr, Taizé-Abend-Gottesdienst in Buus, Einsingen um 18.15 Uhr*

Sonntag, 12. Oktober, 10 Uhr, Tauf-Gottesdienst in Maisprach, auch für Ormalingen/Hemmiken *

Sonntag, 19. Oktober, 10 Uhr Gottesdienst in Buus *

Sonntag, 26. Oktober, 19 Uhr, Taizé-Abend-Gottesdienst in Maisprach, Einsingen um 18.15 Uhr *

* geleitet von Pfarrer Daniel Hanselmann

Gottesdienste

Juni 2025–Januar 2026 (Fortsetzung)

Reformierte
Kirchgemeinde



Buus
Maisprach

Sonntag, 2. November, Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl, mit der Musik-Gesellschaft Buus *

Sonntag, 9. November, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach mit Pfrn, Margrit Balscheit

Sonntag, 16. November, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus, mit Pfr. Martin Schmutz

Sonntag, 23. November, 10 Uhr, Ewigkeitssonntag in Maisprach, mit dem Frauenchor Maisprach *

Sonntag, 30. November, 1. Advent, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus, anschliessend Kirchgemeindeversammlung *

Sonntag, 7. Dezember, 2. Advent, 17 Uhr, Krippenspiel in der Kirche Maisprach, mit dem Stärschnuppe-Team, mit vielen Kindern *

Sonntag, 14. Dezember, 3. Advent, 17 Uhr, Krippenspiel in der Kirche Buus, mit dem Stärschnuppe-Team, mit vielen Kindern *

Sonntag, 21. Dezember, 4. Advent, 17 Uhr, offenes Adventssingen für alle in Maisprach *

Heiligabend, 24. Dezember, 23 Uhr, Heiligabend in Buus, mit dem Christnachtchor *

Weihnachten, 25. Dezember, 10 Uhr, Weihnachten mit Abendmahl in Maisprach *

Neujahr, 1. Januar, 17 Uhr, Musik und Wort in Buus, mit Hene Wirz und anschliessendem Apéro *

Sonntag, 4. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach *

Sonntag, 11. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus mit Pfr. Detlef Noffke, Kanzeltausch (Pfr. Daniel Hanselmann in Ormlingen)

Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach *

Sonntag, 25. Januar, 19 Uhr, Taizé-Abend-Gottesdienst in Buus, 18.15 Uhr Einsingen *

Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr, Brot für alle-Gottesdienst in Maisprach *

Veränderungen vorbehalten – es kann durchaus kurzfristig noch Änderungen geben, bitte beachten Sie die Homepage und die Kirchenzettel in den Tageszeitungen.

** geleitet von Pfarrer Daniel Hanselmann*